

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 30 (1968)
Heft: 5

Artikel: Besinnung zur Kontroverse um die Restaurierung der Kirche von Selzach
Autor: Marti, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besinnung zur Kontroverse um die Restaurierung der Kirche von Selzach

Von PAUL MARTI

Als mich mein Seminarkollege Dr. G. Loertscher, Solothurn, anfragte, ob ich einen Beitrag zur vorliegenden Ausgabe der «Jurablätter» beisteuern wolle, hat es mir ordentliche Mühe gekostet, ihm eine Zusage zu erteilen. Ich fragte mich mit einer gewissen Bangnis, welchen Griff ich in dieser Sache tun solle, damit er von Freund und «Feind» nicht als Missgriff verstanden oder gedeutet werden wird. Da ich in der ganzen Angelegenheit ziemlich unbelastet bin — wie hier noch zu beweisen sein wird — glaube ich zur nachstehenden Meinungsäusserung berechtigt zu sein. Ich muss vorerst zugeben, dass ich mich wegen meiner nun bereits 30 Jahre dauernden Abwesenheit von Selzach bisher nie eingehend mit der Kirchenbaufrage befasst habe. Ursprünglich habe ich denn auch das Projekt Metzger für gut befunden und hätte für die Verwirklichung desselben kein Hindernis gesehen. Ich durfte annehmen, dass Herr Architekt Metzger die Kirchenbehörden allseitig gut informiert hat.

Leider hat es sich in der Folgezeit gezeigt, dass das Projekt Metzger doch nicht in allen Teilen gut überlegt war. Die Frage der Restaurierung der alten Kirche scheint mir nie mit der nötigen Gründlichkeit geprüft worden zu sein. Ebenso hätte zum vornherein die praktische Durchführbarkeit des Projektes Metzger vom Einverständnis der betroffenen Familien zur Exhumierung abhängig gemacht werden müssen.

Heute wissen wir, dass ein grosser Teil der Bevölkerung die bestehende Kirche erhalten und einer sorgfältigen Restaurierung unterziehen will. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf das Rundschreiben der Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kirche von Selzach vom März 1966 und den Entscheid der Kirchgemeindeversammlung vom 20. Juni 1966 sowie auf die Stellungnahmen kompetenter Fachleute. Darin kommt der Wille zur Erhaltung der bestehenden Kirche so deutliche zum Ausdruck, dass man diesen unbedingt respektieren muss. Als ein seit langem in Schaffhausen wohnhafter Selzacher habe ich dafür volles Verständnis. Wo immer es sich als möglich erweist, die Beziehungen zur Vergangenheit zu pflegen und das Hergebrachte an Kulturgütern zu erhalten, muss dies getan werden. Nur so erhält unser Schaffen Sinn und Dauer.

Ich kann mir deshalb kaum vorstellen, dass die Selzacher ihren einmal und mit guten Gründen gefassten Beschluss zur Restaurierung der Kirche in Wiedererwägung ziehen. Wer wollte für die Schmach der Zerstörung der alten Kirche verantwortlich sein und könnte dabei noch ein gutes Gewissen haben!